des Kaisers von Siam (mit 100000 Dollar Jahresgehalt), statt dessen aber Privatdozent der Zoologie in Gießen. Ein Jahr später erfolgte seine Berufung als Direktor des Zoologischen Gartens in Frankfurt a. M., der sich dank seinem ausgezeichneten Organisationstalent zu einem der führenden Gärten Europas entwickelte. 1908 trat er in den Ruhestand und widmete sich nun völlig seinem eigentlichen Lebenswerk, den „Großschmetterlingen der Erde“. Weitere zahlreiche Reisen führten ihn nach Afrika und Südamerika. Es entspricht ganz der Natur des Jubilars, daß er sich den ihm zum 70. Geburtstag zugehenden Ehrungen durch eine neuerliche Reise nach Brasilien (seine 58. Seereise) entzog. Gleichwohl hofft der Vorstand der D. E. G., daß ihn sein Glückwunschschreiben in seinem Geburtstagsversteck bei unserem Mitgliede Zikán prompt erreicht hat. — Am 19. Dezember v. Js. beging die Entomologisk Förening Stockholm die Feier ihres 50jährigen Bestehens.

Vereinsnachrichten.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen:

durch den Vorstand:

A. Hepp, Frankfurt a. M., Rödelheimer Landstr. 130.

durch Herrn Hedicke:

Dr. Erwin Lindner, Württ. Naturaliensammlung, Stuttgart.

Adressenänderungen:

H. R. Henning, Berlin SO 36, Am Treptower Park 16, II,

L. Paulisch, Berlin-Tegel, Berliner Str. 84,

Walter Hopp, Berlin-Tempelhof, Wulfila-Ufer 51.

Über einige *Prosopis*-Arten. (Hym. Apidae.)

Von P. Blüthgen in Naumburg a. S.

1. *Prosopis annularis* K. und *Pr. cervicornis* Costa.

Alfken betrachtet beide Arten als selbständige, voneinander verschiedene. Die von ihm angegebenen Unterschiede (Schrift. Phys.-ökon. Ges. Königsberg, 53. Jahrg., 1912, II, S. 168 ♀, S. 173, 174 ♂) treffen jedoch nur die Extreme, denn schon die Durchsicht weniger zahlreichen Materials zeigt, daß alle möglichen Übergänge zwischen ihnen bestehen. Beim ♀ kann man hinsichtlich der Skulptur des 1. Tergits folgende Formen unterscheiden: 1. Basis und Scheibe poliert, die gewölbte Mittelpartie zwischen beiden ganz seitlich und der Endteil ganz obsolet chagriniert; Punktierung des Endteils mitten sehr spärlich, Scheibe nur ganz seitlich

(äußerst fein) punktiert (*annularis*). — 2. Wie 1, aber Endteil auch mitten dicht punktiert (nur das letzte $\frac{1}{4}$ punktlös). — 3. Wie 2, aber der Endteil deutlich chagriniert, die Scheibe am Ende reichlich, seitlich ausgedehnter punktiert, die Basis seitlich oben obsolet chagriniert und hier reichlich mikroskopisch punktiert. — 4. Wie 3, aber die Scheibe auf der Endhälfte obsolet chagriniert. — 5. Wie 4, aber die Scheibe ganz und die gewölbte Mittelpartie obsolet chagriniert, erstere mitten zerstreut punktiert, Punktierung der Basis ausgedehnter. — 6. Wie 5, aber auch die abschüssige Basis obsolet chagriniert, sie und die Scheibe zugleich (außer ganz mitten) dicht winzig punktiert (*cervicornis*). Auch die Skulptur des Mittelsegments ist veränderlich. Beim ♂ habe ich außer der Ausdehnung der weißen Färbung der Oberkiefer auch die dunkle Zeichnung der Hinterschienen veränderlich gefunden: 1. Diese bildet einen geschlossenen Ring (*annularis*). 2. Der Ring ist vorn weit offen. 3. Der Ring ist zu einem Fleck reduziert (*cervicornis*). Spricht das schon dafür, daß wir es nur mit einer, sehr variablen Art zu tun haben, so kommt noch folgendes hinzu: Morphologische Abweichungen bestehen nicht, insbesondere ist die Form des Fühlerschaftes der ♂♂ und die Skulptur genau dieselbe, während die übrigen Arten der *annularis*-Gruppe trotz enger Verwandtschaft hierin voneinander stark abweichen. Entscheidend ist aber, daß die Form des 7. und des 8. Sternits beim ♂ *annularis* genau so ist wie beim ♂ *cervicornis*, wie ich jetzt festgestellt habe. (Man vergleiche auch die von E. Saunders in Trans. Ent. Soc. London 1882 pt. I Taf. VI Fig. 2 A, B, C gegebenen, sehr guten Abbildungen.)

Ich muß hiernach meine in Stett. ent. Zeitg. 1919 S. 69 ausgesprochene Ansicht, daß *cervicornis* nur als Varietät von *annularis* gelten könne, aufrecht erhalten.

2. *Pros. angustata* Schek.

Alfken reiht a. a. O. S. 171, 172 (♀) und S. 177 (♂) diese Art unter die am 1. Tergit hinten seitlich mit einer weißen Haarfranse versehenen Arten ein, bemerkt dabei allerdings, daß die Franse bei ihr (wie bei *sinuata* Schek. und *styriaca* Först.) nur schwach entwickelt und daher schwer zu erkennen sei. Die Art ist hier bei Naumburg stellenweise nicht selten, und ich konnte deshalb eine ganze Anzahl frischer Exemplare einsammeln. Bei keinem der ♀♀ ist eine weiße Haarfranse vorhanden. Ich möchte ferner darauf hinweisen, daß nach Morawitz (der das ♀ in Horae soc. ent. Ross. V. 1867 S. 54 zuerst beschrieben hat) und nach Schenck (Berl. ent. Zeitschr. XVIII. 1874 S. 165) das ♀ einer solchen Franse entbehrt, daß ferner *Pros. subaeccisa* Först. ♀

und *Pr. subtilis* Först. ♀, obwohl beide nach gezüchteten, also tadellos frischen Stücken beschrieben sind, ebensowenig wie *Pr. subpunctata* Först. ♀ nach der Beschreibung eine weiße Haarfranse haben (alle 3 sind nach Alfken's Feststellung mit *angustata* artgleich), und daß endlich auch *Pr. submarginata* Thoms., die nach der Beschreibung sicher mit *angustata* zusammenfällt, die Haarfranse fehlt. Was das ♂ betrifft, so hat dieses zwar, wie Schenck in der Beschreibung richtig angibt, am Endrand von Tergit 1 (und 2) seitlich eine weitläufige, winzige, blaßgraue Bewimperung, aber diese ist ganz anders beschaffen als etwa die zwar sehr schmale, aber dichtgeschlossene und rein weiße Haarfranse von *Pr. pictipes* Nyl. ♂, und auch weitläufiger als bei *Pr. styriaca* ♂ und *Pr. sinuata* ♂, bei denen man schon nicht vom Vorhandensein einer „weißen Haarfranse“ sprechen kann.

3. *Pros. Kriechbaumeri* Först. = *pectoralis* Först.

Alfken spricht in Abh. Nat. Ver. Bremen XVIII Heft 1 1904 S. 115 die Vermutung aus, daß beide Arten identisch sind. Nach der Beschreibung kann dies auch nicht zweifelhaft sein. Ich habe unter gezüchteten pommerschen ♀♀ von demselben Fundort auch einzelne Stücke mit der ominösen roten Zeichnung der Innenseite der Vorderschienen, die nach Förster der einzige Unterschied ist. Der Name *pectoralis* hat die Priorität.

Parnassius apollo euboemicus subsp. nov. (Lep. Rhop.)

Von Felix Bryk und Curt Eisner, Berlin.

In seiner verdienstvollen Arbeit „Zur Rassenfrage von *Parn. apollo* L. in den Sudetenländern“ (Ann. d. Nat. Hist. Hofmus. Wien, vol. XXIII 1919, p. 59—85) erwähnt schon Professor Rebel, daß in Süd-Böhmen auf dem Libin bei Prachatitz das Vorkommen von *Parn. apollo* L. 1914 authentisch festgestellt wurde. Dr. Sterneck hat 1919 Professor Rebel bestätigt, daß weitere Exemplare auf dem Libin gefangen wurden. Aus Coll. Schweitzer erwarb Eisner 3 ♂ 3 ♀, etikettiert „Prachatitz i. B. 4. VII. 1916“. Da es sich bei diesen zweifellos um eine Rasse handelt, die mit *bohemicus* Reb. kaum noch etwas Gemeinsames hat, andererseits sich auch von den benannten Nachbarrassen unterscheidet, so benennen wir sie *euboemicus* (nobis). Mit subsp. *melliculus* Stchl., zu welcher Rasse Rebel (l. c., p. 75) das 1914 gefangene ♀ hinzuzählen zu dürfen glaubte, sind die uns vorliegenden Stücke keineswegs zu vereinen. Während die ♂ allenfalls noch zu subsp. *albus* Reb. verwandtschaftliche Beziehungen unterhalten, gravitieren die ♀ zur *brittingeri*-Rasse, ohne aber deren dunkelste Erscheinungsform zu erreichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Blüthgen Paul August Viktor

Artikel/Article: [Über einige Prosopis-Arten. \(Hym. Apidae.\) 35-37](#)